

 HAUS DER MUSEEN
Historisches Museum Olten

Willkommen



Einleitung

Vor über einem Jahrhundert ...

Seit mehr als 100 Jahren sammelt das Museum historische Gegenstände und Dokumente aus der Stadt und der Region. Es realisiert Ausstellungen zu kulturgeschichtlichen Themen.

Dank der Initiative namhafter Oltner Bürger begannen im Jahr 1901 die Planungen für eine historische Sammlung der Stadt.

Ab 1932 erhielt das Historische Museum Olten Räumlichkeiten im neu gebauten Verwaltungsgebäude und Schulhaus im Hübeliquartier an der Konradstrasse. Hier steht es nach dem Umbau von 2016–2018 heute noch.



Olten:
Bitte alle
aussteigen!

«Olten: Bitte alle aussteigen!»

Die Dauerausstellung des Historischen Museums

Lassen Sie sich mitnehmen, auf eine Reise durch die wechselvolle Geschichte der Stadt Olten.

Eine Stadt, die in der Schweiz allen ein Begriff ist, aber die wenigsten kennen. Oder wussten Sie, dass einer der ersten Bundesräte ein Oltner war? Hier in der Gegend nicht nur Lastwagen, Autos und Schuhe hergestellt wurden, sondern heute ganz exklusive Nahrungsmittel produziert werden? Dass im legendären Bahnhofbuffet zahlreiche Organisationen und eine der grossen politischen Parteien gegründet wurden?

Die Dauerausstellung ist zweigeteilt. Sie umfasst den sogenannten Transitraum und einen Stadtbereich. Sie spielt mit dem Gegensatzpaar Innen- und Aussensicht.

Historisches Museum

2. Stockwerk

Die Geschichte von Olten, Dauerausstellung



Vorplatz West
Feuer & Licht



Bahnhofbuffet Olten



Geschichtswerkstatt



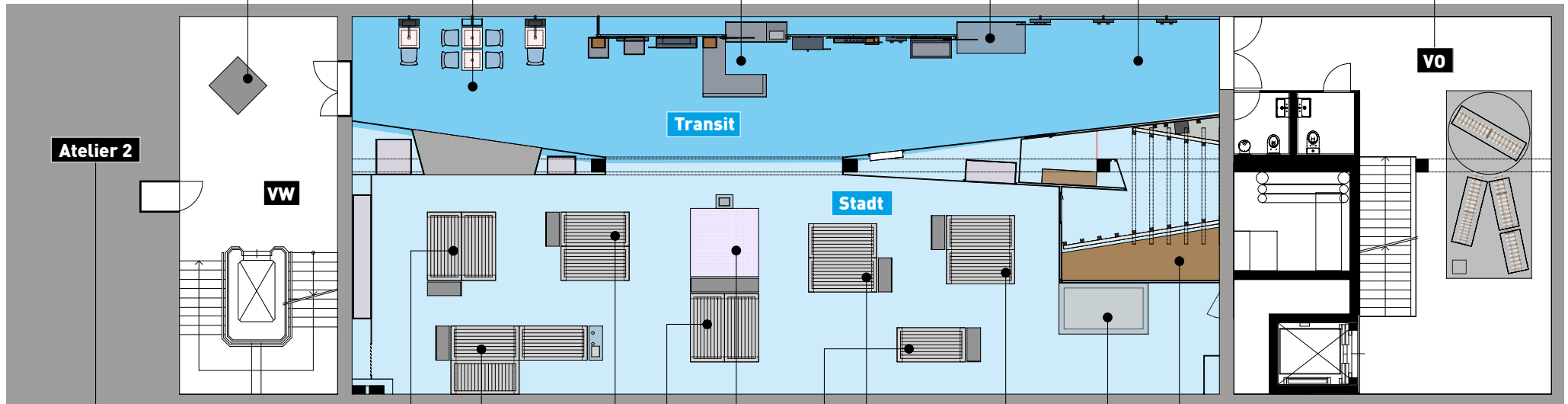
Frohburger – jede Stadt braucht Stadtgründer!



Olten? Olten



Vorplatz Ost
Zug um Zug



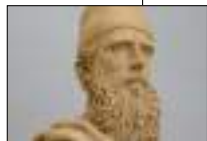
Atelier 2



Glauben & Kämpfen



Konflikte & Wandel



Kommen & Gehen



Industrie & Handwerk



Bahnen & Hallen



Menschen & Motoren



Tunnelgeschichten



Rechte & Pflichten



Geographie & Geschichte



Wasser & Kraft

Olten Transitbereich



Das Bahnhofbuffet Olten: Sitzungszimmer der Nation.



Das Wappen der Grafen von Froburg.



Die Stadt Olten: Das Gebiet der Altstadt ist deutlich erkennbar.



Schauen Sie uns über die Schulter und erfahren Sie mehr über die Arbeit hinter den Kulissen.

Bahnhofbuffet Olten – das Sitzungszimmer der Nation

Die ganze Schweiz trifft sich in Olten. Für Zusammenkünfte und Besprechungen ist das Bahnhofbuffet der ideale Ort. Hier kommen Menschen aus unterschiedlichen Regionen zusammen. Die Vermischung verschiedener Deutschschweizer Dialekte wird von manchen Leuten der «Bahnhofbuffet-Olten-Dialekt» genannt. In Olten wird aber nicht nur geredet, sondern es entstand auch Neues: Vereine und eine grosse Schweizer Partei wurden hier gegründet. Geschrieben wird in Olten ebenfalls: Die Stadt ist Heimat mehrerer bekannter Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Setzen Sie sich zu ihnen an den Tisch und erfahren Sie Bekanntes und weniger Bekanntes.

Olten? Olten.

Olten ist mehr als nur ein Bahnhof. Die Kleinstadt hat sich dank der Eisenbahn rasant entwickelt, doch ihre Anfänge gehen viel weiter zurück.

Schon Kelten und Römer siedelten hier. Im Mittelalter hatte die Stadt wechselnde Besitzer; zuerst die Grafen von Froburg, dann den Bischof von Basel und schliesslich Solothurn.

Reisende und Händler machten bereits in der Vergangenheit hier Halt und verhalfen der Stadt zu Einnahmen. Die im 19. und 20. Jahrhundert in Olten errichteten Fabriken produzierten Seifen, Lastwagen und Nahrungsmittel, die in die ganze Schweiz und ins Ausland verkauft wurden.

Frohburger – jede Stadt braucht Stadtgründer!

Olten soll von den Frohburgern gegründet worden sein. Die Frohburger waren im Mittelalter ein einflussreiches Adelsgeschlecht. Auf einem Felsrücken oberhalb von Trimbach stand ihre Stammburg. Noch heute ist sie eine der grössten mittelalterlichen Burgruinen im Jura.

Im 14. Jahrhundert stellten die Frohburger zwei Mal den Bischof von Basel. Ihre Sonderstellung lässt sich daran erkennen, dass sie als eines der wenigen Geschlechter eigene Münzen prägen durften. Aber war Olten tatsächlich eine Frohburgergründung? Vielleicht wurden die Frohburger auch erst im 19. Jahrhundert zu Stadtgründern erklärt. Denn im neuen Bundesstaat wuchsen damals das Geschichtsbewusstsein und das Interesse am Mittelalter.

Geschichtswerkstatt

Ein historisches Museum erzählt die Geschichte anhand von Dokumenten und Gegenständen. Es sammelt sie und bewahrt dieses Kulturgut für uns und spätere Generationen auf. In Ausstellungen werden diese Objekte und ihre Geschichte gezeigt. Doch um an Hand von Gegenständen Geschichten zu erzählen, braucht es viel Arbeit. Diese bleibt den Besucherinnen und Besuchern meist verborgen. In der Geschichtswerkstatt können Sie hinter die Kulissen des Museums blicken und selbst nachvollziehen, wie sich aus Objekten (eine) Geschichte erschliessen lässt.

Olten Stadtbereich



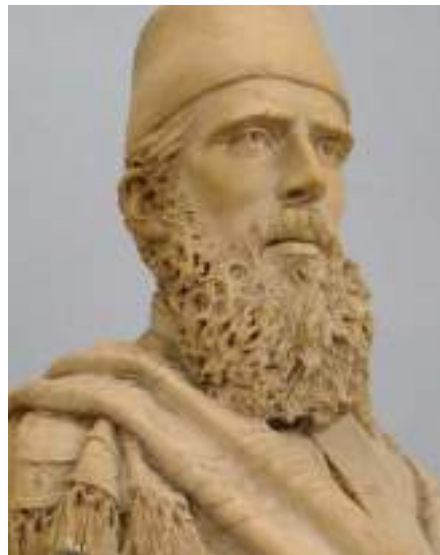
Ein Rosenkranz aus Kokosperlen aus dem 18. Jh.



Bürgerbecher als Einbürgerungsgebühren



Die Festung Hauenstein während des 1. Weltkriegs umfasst auch die Stadt Olten.



Karriere im Osmanischen Reich: der Oltner Werner Munzinger alias Munzinger Pascha.

Glauben & Kämpfen

Olten ist kein Ort, an dem die Reformation grosse Wellen schlug. Die Gegenreformation bringt ein Kapuzinerkloster nach Olten. Die Kapuziner sollen sich um die Seelsorge der Bevölkerung kümmern. Bis zur Industrialisierung bleibt die Stadt weitgehend katholisch. Erst 1860 wird die erste reformierte Kirche in Olten eingeweiht.

Ende des 19. Jahrhunderts wird der sogenannte «Kulturkampf» ausgetragen – auch in der Region Olten. Es ist ein Konflikt zwischen konservativen und liberalen Katholiken. Der Kulturkampf ist aber auch eine Krise der Moderne. In deren Verlauf wird die Beziehung zwischen Kirche und Staat neu geregelt. Die Auswirkungen dieses Konflikts sind bis weit ins 20. Jahrhundert hinein spürbar.

Konflikte & Wandel

Politische und gesellschaftliche Veränderungen haben unmittelbare Auswirkungen auf die Menschen in Stadt und Kanton. Im Bauernkrieg verliert die Stadt Olten einen Teil ihrer Rechte, weil sie sich auf die falsche Seite schlägt. Als Folge der Französischen Revolution und im 19. Jahrhundert ringen Oltner auf höchster Ebene um eine neue Gesellschaftsordnung. Internationale Konflikte prägen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts den Alltag der Bevölkerung. Armut und fehlende politische Mitsprache führen 1918 zum Landesstreik. Mit der Ölkrise der 1970er-Jahre entsteht ein Bewusstsein für die Endlichkeit der Ressourcen. Und heute? Welches sind die heutigen Herausforderungen?

Rechte & Pflichten

Wer darf Bürger oder Bürgerin sein? Wer darf wählen? Wie viele Steuern muss man bezahlen? Über diese Fragen wird auch heute diskutiert. Jede Gemeinschaft setzt die Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder fest. Einst durfte die Stadt Olten den Schultheiss ernennen und selber Gericht halten. Später war sie eine Untertanengemeinschaft Solothurns.

Ob man Bürger der Stadt werden durfte, hing einst vom Vermögen ab. Ab dem 16. Jahrhundert mussten Neubürger einen Bürgerbecher und Geldbeträge abliefern, aber auch einen Feuereimer stellen. Die politische Teilnahme bleibt aber lange vor allem vom Geschlecht abhängig. Erst seit 1971 dürfen in der Schweiz Frauen wählen und in politische Ämter gewählt werden. Bei dieser Entwicklung haben Oltnerinnen eine wichtige Rolle gespielt.

Kommen & Gehen

Aare, Brücke und der Untere Hauenstein machen Olten früh zu einem Verkehrsknotenpunkt. Vom regen Austausch profitieren drei Berufsgattungen besonders: Wirte, Schmiede und Handwerker. Diese kommen zu Vermögen und Ansehen. Deshalb hatten Personen aus diesem Umfeld auch politischen Einfluss. Zwei Solothurner Bundesräte stammen aus Olten. Sie waren Söhne von vermögenden Wirten und Kaufleuten.

Aus Olten wandern aber auch immer wieder Menschen aus. Sie suchen Arbeit, Abenteuer oder gründen Unternehmen im Ausland. Einige hinterlassen sogar Spuren in der europäischen Geschichte. Zuwanderer verändern in der zweiten Hälfte des

Olten Stadtbereich



Zwischen Aare und Jurahöhen: Die Stadt Olten.



Der Bahnhof Olten als Kreuzungspunkt vieler Wege.



Ehemalige Strassenbeleuchtung auf Stadtgebiet.



Ein Weltkonzern produzierte auch in Olten.

19. Jahrhunderts das Gesicht der Stadt. Eisenbahnbau und die Industrialisierung führen zu einer Versechsfachung der Einwohnerzahl. Aus dem beschaulichen Landstädtchen wird eine moderne Stadt.

Geographie & Geschichte

Die Aare teilt heute Olten in zwei Stadthälften auf. Die Stadt ist von den Ausläufern des Juras umgeben.

Der erste Teil der Projektion zeigt auf, wie die Lage und die Verkehrswege die Entwicklung der Stadt beeinflussten. Zur Zeit der Römer öffnete der Durchbruch der Passage am Unteren Hauenstein die Verbindungen nach Nordwesten. Der Eisenbahnbau trug zu einer rasanten Entwicklung von Stadt und Region bei.

Die zweite Projektion geht auf die Veränderungen im Stadtbild ein. Lange war Olten eine kleine Stadt. Die Altstadt beschränkte sich auf das Gebiet des spätantiken Castrums. Das 19. Jahrhundert und die Industrialisierung bewirken ein grosses Wachstum.

Wasser & Kraft

Für die Fertigung von Gütern braucht es Energie. Lange Zeit war Wasser die wichtigste Energiequelle: zuerst als Antrieb für Mühlen und Kurbelwellen, später für Turbinen bei der Stromproduktion. Im Süden der Stadt Olten nimmt 1896 eines der ersten grossen Wasserkraftwerke der Schweiz den Betrieb auf. Durch die Eisenbahn und die Kohleknappheit während des Ersten Weltkriegs werden die Stromproduktion und der Ausbau der Stromnetze weiter vorangetrieben. Um den erhöhten Energiebedarf in den Wachstumsjahren

der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts abzudecken, geht 1979 mit dem KKW Gösigen auch in der Region Olten ein Kernkraftwerk ans Schweizer Stromnetz.

Bahnen & Hallen

Die Eisenbahn beschleunigt die Entwicklung des Landes hin zur Industriegesellschaft. Mit der Eröffnung der Hauenstein-Linie wird Olten ab 1858 zentraler Eisenbahnknotenpunkt der Schweiz und ist ans europäische Schienennetz angebunden. Die Hauptwerkstätte der Schweizerischen Centralbahn (später SBB) wird ein grosser Arbeitgeber in der Region. Die Bahn schafft die Voraussetzung für die Ansiedlung weiterer Wirtschaftszweige. Die Eisenbahner und ihre Vereine prägen das Stadtleben mit.

Industrie & Handwerk

Die gute Verkehrsanbindung macht Olten zu einem attraktiven Firmenstandort. Im 20. Jahrhundert lassen sich in der Region Olten eine Vielzahl von Industriebetrieben nieder: von der Bekleidungs- über die Schwerindustrie bis zur industriellen Produktion von Lebensmitteln und Hygieneartikeln.

Ab Ende der 1960er-Jahre geraten diese Firmen zunehmend unter Druck. Sie suchen für die Fertigung günstigere Standorte oder sie werden verkauft. Zahlreiche Betriebe müssen ihre Tore für immer schliessen.

Heute haben noch immer einige Firmen in der Region Olten ihren Sitz, die auf dem Weltmarkt erfolgreich sind. Daneben gibt es viele kleine und mittlere Unternehmen, die mit innovativen Produkten von hoher Qualität überzeugen.



Stark wie ein Titan: Kraftwagen der Firma Berna.



Arbeiten im Hauenstein-Basistunnel um 1912.



Der letzte Schrei um 1903: der Personenwagen vis-à-vis von Berna.

Menschen & Motoren

1903 verlegt Joseph Wyss den Sitz seiner äusserst erfolgreichen Automobilfabrik von Bern nach Olten. Von da an entstehen in der Stadt nicht nur Personenwagen, sondern vor allem Lastwagen und andere Nutzfahrzeuge. Ab 1974 werden in Olten nur noch Einzelteile hergestellt. Die Montage der Fahrzeuge findet beim neuen Besitzer «Saurer» in der Ostschweiz statt. Die Firma Berna bleibt aber bis in die 1980er-Jahre ein wichtiger Arbeitgeber. Viele Teile werden noch von Hand gefertigt oder verfeinert. Hohe Qualitätsstandards gehören bei diesem Unternehmen zum Selbstverständnis. Noch heute sind einige der Nutzfahrzeuge im Einsatz.

Tunnelgeschichten

Zwei Tunnelbauten am Hauenstein prägen die Stadt und ihre Verkehrsverbindungen entscheidend. Zunächst entsteht der Scheiteltunnel, der Olten mit Basel verbindet. In Erinnerung geblieben ist das Unglück, das sich 1857 ereignete und 52 Todesopfer forderte.

Von 1912–1916 dauert der Bau des Basis-tunnels. In Trimbach befindet sich die Siedlung der Tunnelarbeiter und ihrer Familien. Spannungen und Faszination prägen das Zusammenleben der Neuan-kömmlinge mit der lokalen Bevölkerung. Die geologische Formation am Hauenstein ist anspruchsvoll. Hohe Konventionalkraften erhöhen den Druck auf Bauleitung und Arbeiter. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs verzögert die Fertigstellung. Die Einweihung erfolgt zwei Jahre nach dem Durchstich.



Mit viel Liebe zum Detail: die Modelle von Prof. Aldo Balmas.



Prachtvolle Lampen aus der Sammlung Hermann Müller.



Geschichte zum Anfassen!

Vorplätze West und Ost



Vorplatz Ost Zug um Zug

Olten gilt als Eisenbahnstadt. Hier soll der Faszination für Lokomotiven und Züge gefrönt werden.

Ab den 1960er-Jahren baute Aldo Balmas (1905-1977), Ingenieur und Professor für Thermodynamik und Materialprüfung am Technikum in Le Locle und der Universität Neuenburg zusammen mit seinen Studierenden eine Lokomotive vom Typ 2'Bn4v (A2/4) der ehemaligen Centralbahn nach. Es handelt sich um ein Modell mit Echtdampfantrieb für die 7 1/4-Zoll-Spur. Die Bahnwagen fertigte er nach seiner Pensionierung an.

Die Kunstfertigkeit und Präzision der Ausführung laden zum Schauen und Staunen ein.

Vorplatz West Feuer & Licht

Eine der wichtigsten Sammlungen des Historischen Museums Olten ist dem Thema Beleuchtung gewidmet. Dank namhaften Schenkungen kann die grosse Vielfalt gezeigt werden, mit der Menschen nach Lösungen suchten, um sich Licht und Feuer anzueignen. Die Objekte umfassen einen Zeitraum von der Antike bis in die Moderne und stammen aus verschiedenen Kulturkreisen.

Atelier 2 Workshops



Das Atelier ist ein Raum für Workshops und angeleitete Aktivitäten für gross und klein. Wenn keine Veranstaltungen stattfinden, steht er zum Spielen und Verweilen unseren kleinen Gästen und ihren Begleitpersonen zur Verfügung.

Haus der Museen

Konradstrasse 7
CH-4600 Olten
Tel. +41 (0)62 206 18 00
hausdermuseen@olten.ch
www.hausdermuseen.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr
Montag geschlossen
Schulklassen auf Voranmeldung ab 8 Uhr
An folgenden Feiertagen bleibt das
Museum geschlossen:
24. Dezember, Weihnachten, Silvester,
Neujahr.

Eintrittspreis

Erwachsene Fr. 5.–
Kinder, Jugendliche, Schulen gratis
Schweizer Museumsspass gültig

Anfahrt

Bushaltestelle (Olten Konradstrasse)
und Parkplätze (Munzingerplatz) beim
Haus.
Das Haus der Museen ist rollstuhl-
gängig und verfügt über ein Restaurant
(MAGAZIN).

